

Horst Rinner

nur wer die
SEHN-
SUCHT
kennt

LIEBE

ZEITGEDANKEN

nur wer die
SEHN-
SUCHT
kennt

**LIEBE
ZEITGEDANKEN**

von Horst Rinner

 mediaverlag

1. Auflage, © August 2012
Nur wer die Sehnsucht kennt – Horst Rinner

erschienen in:
CM Medienverlag, Inhaber Christoph Morré
Johann-Kamp-Platz 1, 8074 Graz-Raaba
Telefon (0316) 38 16 15-0
www.medienverlag.at

Producing: Werbeagentur Morré, www.agenturmorre.at

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,
und Vervielfältigung in jeglicher Form (Fotokopie, Mikrofilm
oder andere Verfahren) oder Verarbeitung durch elektronische
Systeme ohne schriftliche Einwilligung des Verlages verboten.
Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler.

ISBN 978-3-900254-78-0

Liebe

Obwohl jeder von uns zu wissen glaubt was Liebe ist, bleibt beim angestregten Nachdenken bestenfalls ein Ahnen übrig. Der Inhalt dieses Begriffes reicht vom Körperlichen bis weit in das Geistige und in das Göttliche hinein.

Liebe, Harmonie, Gnade, Heil, Glück und andere Gefühle des Wohlbefindens bedeuten für jeden Menschen etwas anderes und sind von der gesellschaftlichen Stellung und letztlich auch vom Alter sowie der Gesundheit abhängig.

Dass es allerdings im Leben des Menschen ohne die guten Geister der Liebesgefühle nicht geht, wird uns auf Schritt und Tritt bewusst gemacht. Dies gilt nicht nur für das was wir im täglichen Sprachgebrauch als Liebesgefühle bezeichnen, sondern auch für jenen Liebesbegriff den der Apostel Paulus in seinem Korintherbrief auf solch unnachahmliche Weise beschreibt.

Wunderbar und, wie ich meine, ein göttliches Geschenk an die Menschheit sind die Oden der Liebe des Hafez aus Schiraz. Wie

kein anderer Lyriker versteht es Hafez, das Wesen der Liebe zu beschreiben. Sein Werk, der „Diwan des heiligen Hafez“, wie Goethe es bezeichnete, und sein toleranter Sufismus, haben mich zutiefst entzückt und wohl auch beeinflusst.

Die Frage, ob denn die Liebe nach dem Tode des geliebten Menschen in gleicher Weise wie vorher bestehen könne, scheint mir aber eher das Thema für eine Psychotherapie zu sein und ist wohl auch die Energie, mit der unsere Religionen betrieben werden. Ich meine: Liebe ist untrennbar mit dem Leben verbunden, und sie muss im Leben erstrebt werden.

Warum, frage ich mich oft, fühle ich mich zu einem Menschen hingezogen, während mich ein anderer abstößt oder mir gleichgültig ist? Jeder reife Mensch weiß, dass je nach seinem Alter die Wurzeln der Anziehung anders sind. Die Anziehungskraft der Schönheit, der Sexualitätssymbole gilt für die Jugend. Später im Leben treten ganz andere Werte wie Ehrlichkeit, Gediegenheit, geistige und seelische Kräfte, Harmonie und Charakterstärke als Anziehungskräfte in den Vordergrund.

Mit Schrecken habe ich bei einem Vortrag vernommen, dass auch Gefühle wie Hass, Liebe und Gleichgültigkeit mit Medikamenten zu steuern und zu beeinflussen sein sollen. Also ist der viel zitierte Liebestrank Wirklichkeit geworden. Ich hoffe, dass dies nicht auch für die Manipulation von Menschen zu Mördern gilt.

Alles ist Liebe

Die Frage nach dem wahren Wesen der Liebe haben sich viele Philosophen und alle Dichter dieser Welt gestellt. In allen Kulturen wurden Dramen geschrieben um jene Liebe darzustellen, die die Autoren als die einzig wahrhafte ansahen.

Das älteste Liebesgedicht, das ich las, verfasste eine Priesterin aus dem Zweistromland für ihren geliebten Gottkönig, den sie offensichtlich im Zuge der öffentlichen Fruchtbarkeitsrituale kennengelernt hatte. Es beschreibt, über das Religiöse hinaus, die ungemein starke sexuelle Anziehung der beiden jungen Menschen.

Der Apostel Paulus erklärt in seinem Korintherbrief die das Leben und die göttliche Sphäre beherrschende Liebe, ohne die man, wie Paulus meint, ein seelenloses Ding sei.

Wenn ich mir die Liebesphilosophie des großen schiitischen Mystikers Rumi Maulana in Erinnerung rufe, dann meinte er mit dem Begriff Liebe: Gnade, Heil und Harmonie, aber im Hinblick auf seine eigenen Neigungen auch die Liebe als sexuelle Anziehungskraft zwischen zwei Menschen.

Wenn er die Liebe als den Schlüssel zur göttlichen Sphäre bezeichnet, dann frage ich mich welche Liebe er da meint. Liest man seine wunderbaren Liebesoden, die er seinem verschwundenen Lebensfreund Schams nachruft, dann ist es wohl eindeutig, dass die Sehnsucht nach dem Geliebten ihn dazu trieb.

Es ist offensichtlich, dass jeder Mensch, obwohl uns alle derselbe Trieb beherrscht, in der Feinabstimmung der Liebe etwas anderes darunter versteht. Unterschiede, die aus dem Kulturkreis,

aber auch von den körperlichen, den geistigen und menschlichen Fähigkeiten des Liebenden herkommen.

Die Farbenpalette der Liebe geht dabei von der handfesten sexuellen Liebe der Julia zu ihrem Romeo bis hin zur mystischen Gottesliebe der Darwische, der Asketen aller Religionen, und der Joga.

Wenn ich mich als Vorbereitung zur Meditation aller Gedanken entleere und meinen Weg zur Erkenntnis suche, dann dringt die Liebe als Harmonie, als Gnade, als Seelenruhe und als Heil in meine Seele ein. Freude, Liebe und Harmonie schaffen sich gegenseitig, werden zum Dreierpack in deiner Seele.

Der Weg zu diesem unbeschreibbaren Glücksgefühl führt für mich über das Rauschen der Bäume, das Sprudeln einer Quelle, den Gesang der Vögel, ein Kinderlachen, den Duft einer frisch gemähten Blumenwiese oder auch ein Schubertlied.

Ohne Gier nach Gewinn im Herzen, den Frieden der Welt in der Seele, erkennen wir den Sinn der Schöpfung, die wir erst mit diesem Wissen völlig genießen können.

So werden wir zu einem Teil der Schöpfung, die damit auch ein Teil von uns ist.

Liebe ist Alles! Sie ist die seelenschütternde Sehnsucht nach dem Geliebten, die tiefe menschliche Seelenfreundschaft, das herzliche Lachen deines Kindes und der Blick von einem Berggipfel ins weite Land. Aber auch die Gedankenreise vom Urknall bis zum Heute, unser Lebensweg zum letzten Tor des Lebens an der göttlichen Sphäre und das Wissen, ein Teil der Schöpfung und damit Gottes zu sein, erzeugt in mir dieses unvergleichliche Glücksgefühl der Harmonie.

Die Liebe und die Gefühle sind der Motor des menschlichen Lebens, den nur wir Menschen in uns haben. Glück, Freude,

Frohsinn, Kunstgenuss, Schönheit und Mitleid leiten uns hin zu Liebe und Harmonie, die die freie Seele erreichen können.

Der Weg dorthin führt über den Verzicht auf materielle Dinge und über die Bescheidenheit. Am Weg der Liebe gibt es kein Sammeln von Macht und Geld und das Scheuerdenken führt dich nicht auf den rechten Weg zur Liebe.

Die Liebe, so meine ich, ist ein Vorgang in deiner Seele, ein höchst persönliches menschliches Erlebnis, das in dein Inneres gerichtet ist. Es hat eine ganz andere Qualität als Mitleid und Güte.

Liebe und Harmonie sind die Könige der Gefühle, die sich aus der Energie aller anderen Gefühle nähren. Selbst der Hass und der Neid geben, wenn wir sie erkennen, ihre Energie an die Liebe ab und verblassen.

In unserer Zeit des Geldsackes ist es kaum möglich, der Beliebtheit von Gefühlen zu entrinnen. Alles ist erlaubt, Alles gilt als gleichwertig und kaum jemand ist bereit, Gut und Böse zu identifizieren. Das Wesentliche ist verborgen, und das Beliebige erscheint als der Weisheit letzter Schluss.

Das Gefühl der Liebe, ganz egal welche seine Wurzeln sind, ist für jeden Menschen, auch den körperlich Eingeschränkten, der erschütterndste Gefühle Sturm. Es hat mit den körperlichen Fähigkeiten des Liebenden wenig bis nichts zu tun und entsteht jenseits des Willens der Liebenden.

Obwohl meine Bearbeitung des Korintherbriefs von Paulus in meiner Gedichtsammlung „Die Gretchenfrage“ an erster Stelle steht, setze ich ihn auch hier an die erste Stelle meiner Gedichte über die Liebe.

Liebe

Paulus, Korinther 1, 13

Doch Liebe nicht habe...

Spräch ich die Zungen dieser Sphäre
Und verstünd der Engel Chöre
Bin ich nicht mehr als ein Geläut
Wenn meine Seel die Liebe scheut.

Besitz ich der Propheten Gabe
Geheimnisvolles Wissen habe
So bin ich wie ein fernes Lied
Wenn man die Liebe nicht mehr sieht.

Wenn all meine Habe ich verteile
Gott meinen Leib im Feuer weihe
Bin ich grad wie ein Haus aus Sand
Wenn man die Lieb nicht fühlen kann.

Wollt aller Glaube mich beglücken
Und könnte Berge ich verrücken
Gleich ich dem Schmucke ohne Leben
Kann ich die Liebe nicht mehr geben.

Liebe ist...

Nachsicht übt der wirklich liebt
Seinem Nächsten Güte gibt.

Eifert nicht, macht sich nicht groß
Protzt niemals frech vom hohen Ross.

So kann ihn wahrlich nichts erbittern
Doch Unrecht wird ihn tief erschüttern.

Böses wird nicht böse vergolten
Wird ungehörig nicht gescholten.

Wer liebt der biedert sich nicht an
Verspricht nie mehr als was er kann

Liebe glaubt
Liebe hofft
Liebe verzeiht
Liebe erträgt
Liebe erkennt
Liebe duldet
Liebe ist offen
Liebe ist wahrhaft

Liebe hört niemals auf...

Ja endlich ist des Menschen Leben
Doch Liebe wird es ewig geben
Es enden alle Menschengaben
Bis wir zuletzt die Liebe haben.

Und erkennen: Stück um Stück
Wird uns zu Teil des Wissens Glück
Vor Gottes Thron erfährst du dann
Dass jetzt Vollendung folgen kann.

Unklar, zerrissen ist das Bild
Das man im Leben stets erhielt
Und du erkennst, das Bild wird klar
Dass längst in dir der Schöpfer war.

Liebe ist der Weg...

So frag ich Euch: Was bleibt auf Erden?

GLAUBE
HOFFNUNG
LIEBE

Sollen Ziel der Schöpfung werden
Vor allem aber sag ich Euch
Nur Liebe führt ins Himmelreich!

Dreierpack

Lass nun die Gedanken ruhn
Bemüh dich wirklich nichts zu tun
Ein schwarzes Bild soll nun entstehn
Lass deinen Blick ins Leere gehn.

Dieses Nichts in deinem Denken
Wird dich hin zur Ruhe lenken
Dann wirst du ganz geöffnet sein
Und Liebe zieht ins Herz dir ein.

Jeder der dies tat stellt fest
Dass sich niemals trennen lässt
Freude, Liebe, Harmonie
Als Dreierpack erwirbst du sie.

Harmonie

Oh wie schön ist doch das Leben
Wenn die Stille mich umfängt
Von der Güte ganz umgeben
Und kein Kummer mich bedrängt.

Sanftes Rauschen in den Bäumen
Kinderlachen, Vogelsang
Seeliges, verliebtes Träumen
Ferne liegt des Alltags Drang.

Nichts zu tun und nichts zu denken
Ohne Gier nach dem Gewinn
Frieden wollen wir uns schenken
Stets bewusst des Lebens Sinn.

Dieser ist ganz sicher nicht
Macht und Reichtum zu erstreben
Wollen uns im Schöpfungslicht
Ganz der Harmonie ergeben.

Liebe ist ...

Liebe ist wenn ich dich sehe
Vor Sehnsucht fern von dir vergehe
Streben nach dem edlen Geist
Der dieses Glück mir nun verheißt.

Auch wenn an trüben, dunklen Tagen
Gedanken mich zum Freund hintragen
Gemeinsam sich der Geist erhebt
Nach unbekanntem Ufern strebt.

Wenn dir ein Kind ein Lächeln schenkt
Voll Liebe du sein Leben lenkst
Gütig seine Zeit verwaltest
Den ersten Lebensraum gestaltest.

Stehst du auf hohem Bergesthron
Dann eilt dein Blick endlos davon
Und du umarmst die schöne Welt
Du weißt dass nur die Liebe zählt.

Erhebst du dich dann hoch ins All
Der Liebe Geist ist überall
Welch Harmonie, steigst du hinab
Bildet im kleinsten Teil sich ab.

Was du als Liebe heute kennst
Es ist ein Wort wie du sie nennst
Auf ihren Schwingen sollst du reisen
Sie wird den Weg ins Glück dir weisen.

Motor des Lebens

Liebe ist die Götterspeise
Und der Motor dieses Lebens
Alles liebt auf seine Weise
Kein Bemühen ist vergebens.

Nur uns Menschen ganz allein
Schenkte Gott die großen Gaben
Glücklich, froh, zufrieden sein
Sich an Kunst und Schönheit laben.

Welch Geschenk ist Mitleid fühlen
Der Genuss an Speis und Wein
In der Seele Tiefen wühlen
Und ein wahrer Mensch zu sein.

Von Wein und Liebe hitzig rot
So lobe ich den großen Gott
Viel besser scheint mir dies allein
Als blass-grau in der Kirche sein.

Kann auch ohne Echo lieben
Öffne weit die freie Seele
Bin fern von Körper und von Trieben
Wenn ich der Schöpfung Liebe wähle.

Macht der Liebe

Wenn tausend mächtige Fürsten streiten
Und Ritterheere mutig reiten
So ist dies alles gar nichts wert
Wenn man um Liebe sich nicht schert.

Der kleine zarte Hauch der Liebe
Ist stärker als der Kaiser Macht
Denn nur des Herzens edle Triebe
Habn Leben in die Welt gebracht.

nur wer die SEHN- SUCHT kennt

LIEBE
ZEITGEDANKEN



Die Liebe ist die Projektion des Schöpfers auf das Universum, meinte schon vor sieben hundert Jahren der berühmte Mystiker Rumi Maulana. „Und hast du die Liebe nicht in dir“, belehrte der Apostel Paulus die Korinther, „dann bist du leblose Materie“.

Die Liebe ist das erste Kind des Schöpfers, kann man im späten Rigg Weda des 11. Jh. lesen. H. Rinner begibt sich in diesem Lyrikband auf einen Streifzug durch das Land der Liebe.

ISBN 978-3-900254-78-0